

Ostermorgen

Einer ist da, der wälzt dir
den Stein vom Herzen,
einer fragt:
Warum weinst du denn?

Einer ist da,
der spricht von Hoffnung
und verjagt die Todesschatten
mit seinem Licht.

Einer ist da,
der wendet den Weg
aus der Trauer ins Leben
und führt dich zurück
nach Haus.

© Tina Willms



OSTERN 2020

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Das ist der traditionelle Ostergruß der Kirche. In diesem Jahr können wir ihn uns nicht persönlich zusprechen, da auch unsere Ostergottesdienste wegen der Corona-Virus-Pandemie ausfallen müssen.

Ostern ist das wichtigste Fest der Christenheit. Es schmerzt sehr, dass wir dieses Fest nicht mit unseren gewohnten Gottesdiensten feiern können. Dass wir nicht die Osterkerze in der dunklen Kirche in Berka entzünden können, dass wir keinen Familiengottesdienst mit anschließendem Ostereiersuchen in Hammenstedt feiern können und auch keine Festgottesdienste in Elvershausen und Berka am Ostermontag, wie wir es eigentlich geplant hatten.

Deshalb kommt die Osterbotschaft in diesem Jahr in Form dieses Briefes zu Ihnen.

Gedanken zum Predigttext für den Ostersonntag von Vikarin Vanessa Bethé:

Christus ist auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind. Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: als Erstling Christus; danach die Christus angehören, wenn er kommen wird; danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er vernichtet hat alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt. Denn er muss herrschen, bis Gott »alle Feinde unter seine Füße gelegt hat«. Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod. (1. Korinther 15,20-26)

„Christus, gestorben für unsere Sünden; begraben und auferstanden am dritten Tag.“ Die Kernaussage unseres christlichen Glaubens. „Der Herr ist auferstanden.“ Dieser Satz definiert, was es heißt, Christ zu sein. Wir glauben an die Sündenvergebung durch Jesu Tod. Wir glauben daran, dass er am dritten Tag von den Toten auferstanden ist. Deswegen feiern wir Ostern. Und doch steckt in dieser einen Aussage etwas, was bei vielen auf Gegenwehr stößt und auf Unverständnis. Auferstehung? Wie soll das gehen? Das ist doch unmöglich. Tot ist tot.

Wenn aber verkündet wird, dass Christus von den Toten auferweckt worden ist, wie können dann einige von euch sagen: Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht? Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden.

Zweifel an der Auferstehung sind keine neumodische Erscheinung. Auch schon vor 2000 Jahren wird die Auferstehung in Frage gestellt. Paulus, der Verfasser des 1. Korintherbriefs, schreibt deswegen an die Gemeinde von Korinth. Für ihn steht fest, dass Jesus auferstanden ist. Schließlich haben seine Freunde ihn nach seiner Auferstehung gesehen und mit ihm gegessen und getrunken. Für Paulus ist klar: Wer die Auferstehung der Toten leugnet, leugnet die Auferstehung Jesu Christi. Das allerdings stellt den Grundsatz des christlichen Glaubens in Frage.

Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos und ihr seid immer noch in euren Sünden. Die Auferstehung Jesu und die Auferstehung von den Toten gehört untrennbar zusammen. Die Auferstehung Christi begründet die Hoffnung, dass auch wir auferstehen und von Gott mit neuem Leben beschenkt werden. Ohne diese Hoffnung verliert unser christlicher Glaube seine Basis.

Paulus schreibt weiter: *Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind. Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten.*

Der Tod ist eine Realität in unserem Leben, der wir uns gerne entziehen. Die wir uns häufig nicht bewusst machen. Um so schlimmer ist es dann, wenn der Tod eines geliebten Menschen über uns hereinbricht. Wir erleben das gerade in diesen Tagen, wo plötzlich das Corona-Virus unser Leben in Europa bestimmt. Die Angst, unsere Liebsten an das Virus zu verlieren, ist groß. Die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod wird getrübt. Ungewissheit bleibt.

Wir können die Auferstehung nicht begreifen und erklären. Das ist und bleibt Gottes Geheimnis. Aber wir können in jedem Frühjahr ein Gleichnis dafür sehen: Tulpen brechen auf. Tierbabys werden geboren. Die Bäume fangen an zu blühen. Frisches Gras wächst. Neues Leben entsteht. Auferstehung ist auch in unserem Leben erfahrbar. Ostern endet nicht heute oder morgen, sondern bleibt auch weiterhin erlebbar.

Ostern ist ein Fest der Freude und des Jubels. Christus hat den Tod besiegt. Der Tod hat nicht das letzte Wort und nicht die letzte Macht über das Leben. Ostern ist das Signal der Hoffnung. Christus ist wahrhaftig auferstanden. Selbst der Tod konnte ihn nicht von Gottes Liebe trennen. Diesem Gott, der uns so bedingungslos liebt, dass er selbst den Tod überwindet, dem können wir uns ganz und gar anvertrauen. Auch und gerade in schwierigen Zeiten wie diesen.

Pastor, Vikarin und Kirchenvorstand wünschen Ihnen trotz aller Einschränkungen ein frohes und gesegnetes Osterfest. Wir hoffen, dass wir uns bald wieder in unseren Kirchen zu Gottesdiensten versammeln können und auch sonst wieder in gewohnter Weise zusammenkommen können.

Bis dahin: Bleiben Sie gesund und behütet! Das wünschen Ihnen

*Pastor Harald Möhle, Vikarin Vanessa Bethé und der Kirchenvorstand
der Michaelis-Kirchengemeinde im Rhumetal*